

Alpendohle

Pyrrhocorax graculus

Die Alpendohle lebt im Gebirge. Sie wohnt am liebsten auf steilen, unzugänglichen Felsen und baut ihr Nest in Felsspalten und Höhlen. Da die Alpendohle ein sehr geselliger Vogel ist, siehst du sie meistens in großen Gruppen. Du kannst sie oft in Schigebieten entdecken, wenn sie in der Nähe von Schihütten und Liftstationen nach Essensresten sucht.

Sie ist ganz schwarz. Ihr Schwanz ist sehr lang und ihre Flügel schimmern. Am besten erkennst du sie an ihren kurzen, roten Füßen und ihrem relativ kleinen, gelben Schnabel. Sie ist eine leidenschaftliche Flugkünstlerin und manchmal kannst du sie bei richtigen Flugmanövern oder Verfolgungsjagden beobachten.

Die Alpendohle gehört zu den Allesfressern. Sie frisst im Sommer Insekten und im Winter Beeren und Früchte. Zwar sucht sie ihr Futter gerne in unserer Nähe, aber eher in Schigebieten oder bei Gasthäusern in den Bergen. Deswegen findest du sie nur sehr selten bei deinem Futterhäuschen.



Amsel, Schwarzdrossel

Turdus merula

Die Amsel zählt zu den bekanntesten Vögeln. Sie ist nicht scheu und lebt gerne in von Menschen genutzten Gegenden, daher kannst du sie oft in unseren Gärten beobachten.

Das Männchen hat ein schwarzes Gefieder und das Weibchen ein braunes. Am besten erkennst du sie an ihrem gelben Schnabel und dem gelben Ring rund um die Augen. Auch der Gesang der Amsel ist dir sicherlich bekannt. Hör gut hin!

Die Amsel ist ein Weichfutterfresser und sie sucht ihr Futter meist auf dem Boden. Im Winter frisst sie am liebsten Haferflocken und getrocknete Beeren.



Foto: Fotolia/Christian Puppe



Alpendohle
Pyrrhocorax graculus

Foto: Fotolia/Gert Hilbink



Amsel, Schwarzdrossel
Turdus merula

Bergfink, Nordfink

Fringilla montifringilla

Der Bergfink lebt in den Wäldern des Nordens. Im Winter besucht er auch gerne dein Futterhäuschen und du kannst ihn manchmal in Parks und offenen Landschaften beobachten. Um sich vor der Kälte zu schützen, rücken die Bergfinken im Winter eng zusammen, so kann es sein, dass sich hunderte Tiere einen Schlafplatz teilen. Bei uns kannst du ihn von September bis Mai beobachten, denn in den warmen Monaten zieht er zurück in seine Heimat. Ganz selten brüten Bergfinken bei uns und bleiben auch über den Sommer.

Du erkennst den Bergfink an seinem orangenen Bauch und dem starken braun-schwarzen Muster an Kopf und Schultern. Auch sein Schnabel ist auffällig. Er ist kurz und sieht trotzdem sehr kräftig aus.

Er gehört zu den Körnerfressern und sucht sein Futter gerne auf dem Boden. Beim Futterhäuschen frisst er am liebsten Sonnenblumenkerne.



Blaumeise

Cyanistes caeruleus

Die Blaumeise lebt gerne in Wäldern, aber auch häufig in unseren Parks und Gärten.

Sie hat einen grünen Rücken und einen gelben Bauch. Ihre Flügel und ihr Schwanz sind blau. Am besten erkennst du sie an ihrer tollen Frisur: ihr Oberkopf ist leuchtend blau. Von ihrem Schnabel bis zum Hinterkopf zieht sich ein schwarzer Augenstrich. Ihr Schnabel ist sehr kurz.

Die Blaumeise gehört zu den Allesfressern. Im Sommer frisst sie Insekten, im Winter Pflanzensamen. Wenn du Meisenringe oder Meisenknödel auf dein Futterhäuschen hängst, freut sie sich sehr, weil die mit Fett vermischten Körner ihr besonders gut schmecken.



Foto: Fotolia/ganryu



Bergfink, Nordfink
Fringilla montifringilla

Foto: Andreas Kristl



Blaumeise
Cyanistes caeruleus

Buchfink

Fringilla coelebs

Der Buchfink lebt in Wäldern, Parken und unseren Gärten. Er mag Wälder, Dickichte und Hecken und fühlt sich auch in Obstanbauflächen wohl.

Das Weibchen ist braun, um sich gut verstecken zu können. Das Männchen ist viel bunter. Es hat einen braun-roten Bauch, Kopf und Schultern sind blau-grau. Am besten erkennst du den Buchfink an den zwei weißen Streifen auf den Flügeln. Beim Laufen am Boden nickt der Buchfink mit dem Kopf.

Der Buchfink gehört zu den Körnerfressern. Wie im Sommer pickt er auch im Winter am liebsten sein Futter vom Boden auf. Er freut sich sehr, wenn du Sonnenblumenkerne unter dem Futterhäuschen ausstreust. Er bewegt sich beim Picken sehr schnell und sucht an Stellen, wo keine Pflanzen wachsen.



Buntspecht

Dendrocopos major

Der Buntspecht lebt nicht nur in Wäldern, sondern auch in Parken und überall sonst, wo es Bäume gibt.

Der Buntspecht hat einen weißen Unterkörper, einen schwarzen Schwanz und schwarze Flügel mit zwei großen weißen Flecken. Unter dem Schwanz ist er rot und das Männchen hat auch einen roten Hinterkopf. Den Buntspecht bemerkst du auch an seinem Trommeln, wenn er mit dem Schnabel gegen Bäume klopft um einen Unterschlupf zu bauen oder Weibchen anzulocken.

Der Specht gehört zu den Allesfressern und ihm schmeckt auch wirklich alles in deinem Vogelhäuschen. Er liebt Erdnüsse und mag auch gerne Meisenknödel, da das Fett die Insekten, die er im Winter nicht finden kann, ersetzt.



Foto: Fotolia/silkehuettche



Buchfink
Fringilla coelebs

Foto: Herfried Marek



Buntspecht
Dendrocopos major

Eichelhäher

Garrulus glandarius

Der Eichelhäher lebt in Wäldern und immer mehr in unseren Parks und Gärten. Er ist unverwechselbar. Er ist rötlichbraun mit schwarzen Flügeln und schwarzem Schwanz. Die weiß-schwarz gestrichelten Federn seines Oberkopfes kann er bei Aufregung sträuben. Am leichtesten erkennst du ihn an seinem Markenzeichen: den blauen Flügelseiten. Auch sein heiserer Gesang ist leicht zu erkennen, manchmal hört er sich fast nach einem lauten Kreischen an. Beim Fliegen wirkt er recht unbeholfen, weil er die Flügel unregelmäßig schwingt. Dabei kannst du seine schöne Färbung am besten sehen.

Er zählt zu den Allesfressern. Beim Vogelhäuschen frisst er am liebsten Nüsse, vor allem Erdnüsse. Er mag auch gerne fettiges Futter, das heißt er freut sich auch über Meisenknödel.



Erlenzeisig

Carduelis spinus

Der Erlenzeisig wohnt in Nadel- und Mischwäldern. Am liebsten baut er sein Nest in Fichten.

Der Erlenzeisig ist gelblich-grün gefärbt, wobei die Oberseite grün ist. Das Männchen ist stärker gefärbt und hat einen schwarzen Kopf. Das Weibchen ist unscheinbarer und stark gestrichelt. Der Bauch vom Erlenzeisig ist weiß. Am besten erkennst du ihn an den zwei gelben Streifen auf seinen Flügeln. Vielleicht hast du Glück und entdeckst ihn auch kopfüber an einem Erlenzapfen hängend, wenn er mit seinem spitzen Schnabel die Samen herauspickt.

Er ist ein Körnerfresser und ernährt sich von Samen. Im Winter frisst er am liebsten ganze oder zerhackte Nüsse, die du am besten in kleinen Säckchen am Vogelhäuschen aufhängst.



Foto: Fotolia/egorkalobnya



Eichelhäher
Garrulus glandarius

Foto: Fotolia/Alexander Erdbeer



Erlenzeisig
Carduelis spinus

Feldsperling, Feldspatz

Passer montanus

Der Feldsperling wohnt gerne auf Feldern und in Parken. Sein Nest baut er in Baumhöhlen, Mauernischen, Felsspalten oder zwischen Kletterpflanzen an Mauern. Er ist sehr gesellig und oft leben mehrere Feldsperlinge zusammen.

Der Feldsperling ist recht scheu. Er hat einen weißen Bauch, eine braun gefärbte Oberseite und einen kastanienbraunen Kopf. Du erkennst ihn an seiner schwarzen Kehle und dem schwarzen Fleck auf der Wange.

Er ist ein Allesfresser. Hauptsächlich frisst er Samen von Gräsern und Getreide, die er vom Boden aufpickt. Manchmal sitzt er aber auch auf Getreidehalmen und holt sich die Samen heraus. Beim Futterhäuschen ist er überhaupt nicht wählerisch und wird alles fressen, was du ihm servierst.



Fichtenkreuzschnabel

Loxia curvirostra

Der Fichtenkreuzschnabel wohnt hauptsächlich in Nadelwäldern. Manchmal findest du ihn aber auch in Parken.

Männchen und Weibchen sehen sehr unterschiedlich aus. Das Männchen ist rot mit schwarzen Flügeln und schwarzem Schwanz. Das Weibchen dagegen ist grau-grün und sieht damit völlig anders aus. Du erkennst die beiden schnell an ihrem Schnabel. Er ist dick und vorne überkreuzt.

Er ist ein Körnerfresser. Seine Hauptnahrung sind Samen von Fichtenzapfen. Auch andere Samen von Nadelbäumen frisst er gern. Beim Vogelhäuschen schmecken ihm Körner am besten, er liebt vor allem Sonnenblumenkerne. Bei der Nahrungssuche klettert und hängt der Fichtenkreuzschnabel an den Ästen und verwendet sogar seinen Schnabel als Unterstützung beim Festhalten.



Foto: Fotolia/Aggi Schmid



Feldsperling, Feldspatz
Passer montanus

Foto: Fotolia/Alexander Erdbeer



Fichtenkreuzschnabel
Loxia curvirostra

Gartenrotschwanz

Phoenicurus phoenicurus

Der Gartenrotschwanz lebt gerne in aufgelockerten Laub-, Misch und Kiefernwäldern. Wichtig ist ihm, dass es dort Altholz und Höhlen zum Brüten gibt. Er wohnt auch manchmal in alten Bäumen auf Friedhöfen, in Parks oder unseren Gärten.

Der Gartenrotschwanz hat eine graue Oberseite. Sein Gesicht, die Kehle und der Schnabel sind schwarz. Auf der Stirn ist er weiß. Am besten erkennst du ihn an seiner roten Brust und dem roten Schwanz. Auch an den Seiten ist er leicht rot gefärbt. Sein Bauch ist weiß. Er beginnt meist schon ganz in der Früh zu singen und lässt seinen klaren, etwas wehmütigen Gesang erklingen. Dabei macht er gerne andere Vögel nach. Er kann 30 andere Vogelarten nachahmen. Da musst du schon ganz genau hinhören, um ihn zu ertappen.

Der Gartenrotschwanz gehört zu den Weichfutterfressern und ernährt sich von Insekten, die auf dem Boden leben. Im Winter zieht er in wärmere Gebiete weiter, daher wirst du ihn nicht bei deinem Futterhäuschen entdecken können.



Gimpel, Dompfaff, Blutfink

Pyrrhula pyrrhula

Der Gimpel wohnt in Wäldern, Parks und unseren Gärten. Das Männchen hat einen roten Bauch und rote Wangen. Das Weibchen ist dort eher bräunlich.

Beide sind unter dem Schwanz weiß und am Rücken grau. Der Schwanz und die Flügel sind schwarz und die Flügel haben einen weißen Streifen in der Mitte.

Du erkennst den Gimpel am besten an seinem kurzen kräftigen Schnabel und dem schwarzen Kopf. Er sieht ein bisschen rundlich aus, weil sein Hals sehr breit ist.

Er gehört zu den Körnerfressern und mag am liebsten kleine Samen, sowie Hanf. Auch zerkleinerte Nüsse frisst er im Winter sehr gerne.



Foto: Fotolia/Juergen Landshoef



Gartenrotschwanz

Phoenicurus phoenicurus

Foto: Herfried Marek



Gimpel, Dompfaff, Blutfink

Pyrrhula pyrrhula

Goldammer

Emberiza citrinella

Die Goldammer lebt auf Feldern und Wiesen mit Gebüsch und Hecken. Im Winter finden sich viele Goldammer zu großen Gruppen zusammen und gehen gemeinsam auf Nahrungssuche.

Sie hat braun-gestrichelte Flügel, Bauch und Kopf sind gelb. Das Gelb des Männchens ist stärker, das Weibchen ist eher hellgelb und auf der Seite braun-gestrichelt. Du erkennst die Goldammer auch an ihrem Gesang. Sie singt zuerst mehrmals ganz kurze Töne und dann einen langen. Wenn du beim Gesang ganz genau hinhörst, kannst du auch das ungefähre Alter der Goldammer erkennen, denn je länger sie zwischen den kurzen und dem langen Ton eine Pause macht, desto älter ist sie.

Sie gehört zu den Körnerfressern, am liebsten frisst sie beim Vogelhäuschen Haferflocken und Sonnenblumenkerne.



Grünfink, Grünling

Chloris chloris

Der Grünfink wohnt am Waldrand, in Parks und unseren Gärten. Er ist einer der Vögel, die du am häufigsten in der Stadt finden kannst.

Wie der Name schon sagt, hat der Grünfink grüne Federn. Das Männchen ist sehr farbenfroh gefärbt, es hat einen grünen Kopf, einen grünen Rücken und einen gelblich-grünen Bauch. An den Flügeln hat es einen gelben Randstreifen und auch der Schwanz hat einen gelben Fleck. Das Weibchen ist eher grau-gelb und weniger farbenfroh als das Männchen. Du erkennst den Grünfink an seiner grünen Farbe und am hellen, kräftigen Schnabel.

Er gehört zu den Körnerfressern und liebt Sonnenblumenkerne und Erdnüsse.



Foto: Fotolia/gebüt



Goldammer

Emberiza citrinella

Foto: Fotolia/ganryu



Grünfink, Grünling

Chloris chloris

Grünspecht, Erdspecht

Picus viridis

Der Grünspecht lebt in nicht zu dichten Laub- und Mischwäldern und kommt auch in Parks und unseren Gärten vor.

Der Grünspecht hat einen weißen Bauch und Hals. Sein Rücken und seine Flügel sind grün. Der obere Teil des Schwanzes ist gelb. Am schnellsten erkennst du ihn an seinem roten Kopf und der schwarzen Umrandung seiner Augen. Der Grünspecht hat eine sehr lange, klebrige Zunge, mit der er leicht Ameisen vom Boden aufsammeln kann. Er klettert Bäume in Schraubenlinien hinauf und kann mit dem Rücken nach unten an Ästen hängen. Sehr oft sucht er sein Futter am Boden, wo er hopsend herumhüpft.

Er ist ein Allesfresser, der sich vor allem von Insekten ernährt, und frisst beim Futterhäuschen auch gerne die fettreichen Meisenknödel. Außerdem liebt er Erdnüsse.



Haubenmeise

Lophophanes cristatus

Die Haubenmeise wohnt in Nadelwäldern und in Parks und großen Gärten mit Nadelbäumen. Sie braucht morsches Holz, weil sie sich darin ihr Nest selbst bohrt.

Die Unterseite der Haubenmeise ist weiß, ihr Rücken ist grau. Ihr Kopf und die Halsseiten sind weiß. Sie hat eine schwarze Kehle und hinter den Augen eine schwarze, halbmondförmige Färbung. Am besten erkennst du sie an ihrer Haube: Sie hat am Kopf eine weiß-schwarze Federhaube, die leicht nach vorne gebogen ist. Diese kann sie auch anlegen.

Sie gehört zu den Allesfressern. Am liebsten frisst sie Meisenknödel, sie mag aber auch zerhackte Hasel- und Erdnüsse und Sonnenblumenkerne.



Foto: Ewald Neffe



Grünspecht, Erdspecht

Picus viridis

Foto: Fotolia/Elke Hötzel



Haubenmeise

Lophophanes cristatus

Haubentaucher

Podiceps cristatus

Der Haubentaucher wohnt in größeren Gewässern, in denen es Fische gibt und am Ufer Pflanzen wachsen.

Der Haubentaucher hat eine weiße Unterseite und auch der lange Hals und das Gesicht sind weiß. Sein Schnabel ist rot und spitz und seine Flügel sind braun. Du erkennst ihn an seiner Haube: er hat eine schwarze Kopfkappe auf, die nach hinten mit zwei Spitzen absteht. Auch seine Halskrause ist auffällig, weil der Haubentaucher sie richtig aufstellt, wenn er auf Partnersuche ist. Das sieht ein bisschen aus wie ein Bart.

Der Haubentaucher schwimmt die meiste Zeit, kann sehr gut tauchen und fliegt nur sehr ungerne. Wenn er landet, läuft er zuerst einige Zeit am Wasser entlang. Er frisst hauptsächlich Fische, aber auch Wasserinsekten, Kaulquappen und Frösche.



Hausrotschwanz

Phoenicurus ochruros

Der Hausrotschwanz lebt gerne in Dörfern, Städten und manchmal auch in Industriegebieten. Sein Nest baut er oft bei Dachvorsprüngen. Den Winter verbringt er in wärmeren Gebieten.

Männchen und Weibchen sehen unterschiedlich aus. Während das Männchen richtig schwarz ist, hat das Weibchen eher einen braunen, helleren Körper. Die Flügel des Männchens sind an den Spitzen weiß. Gemeinsam haben beide ihren roten Schwanz, an dem du sie auch sofort erkennst. In der Mitte ist ihr Schwanz dunkelbraun.

Der Hausrotschwanz gehört zu den Weichfutterfressern. Im Sommer frisst er Insekten, im Spätsommer und Herbst ernährt er sich von Beeren.



Foto: Herfried Marek



Haubentaucher

Podiceps cristatus

Foto: Fotolia/dina



Hausrotschwanz

Phoenicurus ochruros

Heckenbraunelle

Prunella modularis

Die Heckenbraunelle lebt, wie es ihr Name verrät, gerne in Hecken und Büschen. Dabei hält sie sich am liebsten am Boden oder auf sehr niedrigen Ästen auf. Du findest sie in Gärten, Parks und Wäldern.

Die Heckenbraunelle hat einen grauen Kopf und einen grauen Hals. Ihre Flügel und ihr Rücken sind bräunlich. Ihr Schnabel ist schwarz und sehr spitz. Sie fliegt sehr niedrig. Wenn sie singt, sitzt sie auf hohen Ästen, oft ganz oben auf dem Baum. Sie singt sehr eilig und gerne in der Abenddämmerung.

Sie gehört zu den Körnerfressern. Beim Futterhäuschen ist sie sehr scheu. Auch dort hält sie sich am liebsten auf dem Boden auf, daher freut sie sich besonders, wenn du ihr Mohn, Ramtillkraut-Samen und klein zerhackte Nüsse am Boden ausstreust.



Heidelerche

Lullula arborea

Die Heidelerche wohnt an Waldrändern und Lichtungen und sie mag sonnige Plätze. Ihr Nest baut sie versteckt am Boden. Sie lebt von März bis November bei uns, danach fliegt sie in wärmere Gebiete im Süden.

Die Heidelerche hat einen weißen Bauch, alles andere ist braun gestrichelt. Über den Augen hat sie weiße Streifen, die im Nacken zusammenlaufen. Sie hat einen dünnen, dunklen Schnabel. Ihr Gesang zählt zu den schönsten unserer Heimat, weil er sehr melodisch ist. Sie sitzt beim Singen gerne auf dem Boden aber auch auf Bäumen oder sie singt beim Fliegen. Ihr Gesang wird immer tiefer. Du kannst sie sogar in der Nacht hören.

Sie gehört zu den Weichfutterfressern und ernährt sich von Insekten, Samen, Gräsern und Knospen. Im Winter frisst sie hauptsächlich Samen.



Foto: Fotolia/K.-U. Häbler



Heckenbraunelle

Prunella modularis

Foto: Hans Uhl



Heidelerche

Lullula arborea

Kernbeißer

Coccothraustes coccothraustes

Der Kernbeißer lebt in Mischwäldern, unseren Gärten und Obstgärten. Er wohnt meist hoch oben in den Bäumen, kommt aber auch zum Futterhäuschen auf Besuch.

Der Kernbeißer ist hellbraun, seine Flügel sind braun und am Rand schwarz. Auch rund um den Schnabel ist er schwarz bis zur Kehle. Die Männchen haben einen rostbraunen Kopf. Du erkennst sie am schnellsten an ihrem sehr auffälligen Schnabel: er ist groß, breit und sehr kräftig. Durch die Form und die starke Muskulatur kann der Kernbeißer auch richtig harte Obstkerne aufknacken.

Er gehört zu den Körnerfressern. Beim Futterhäuschen frisst er am liebsten Sonnenblumenkerne, die er mit seinem Schnabel leicht öffnen kann.



Kleiber

Sitta europaea

Den Kleiber kannst du überall finden, wo größere Bäume zur Verfügung stehen, also z.B. in Parks und auch in unseren Gärten. Er verklebt die Baum- oder Mauerhöhlen, in denen er sein Nest baut, mit Schlamm, bis sie nur noch ein kleines Schlupf-Loch haben, durch das der Kleiber gerade noch passt. Daher kommt auch sein Name.

Seine Oberseite ist blau-grau, die Unterseite gelblich. An der Seite ist er bräunlich. Am besten erkennst du ihn an seinem schwarzen Augenstrich. Vielleicht entdeckst du ihn einmal auf einem Stamm kletternd, denn das macht er sehr oft. Er kann auch mit dem Kopf nach unten am Stamm entlang gehen.

Er gehört zu den Weichfutterfressern. Er frisst Insekten und Samen. Der Kleiber kommt selten ans Futterhäuschen, weil er im Winter das Fett am liebsten direkt vom Baum frisst. Er frisst sehr gerne Getreideflocken, Hanf, Nüsse und geschälte Sonnenblumenkerne. Oft verschwindet er mit den Leckerbissen und versteckt sie unter der Rinde von Bäumen.



Foto: Andreas Kristl



Kernbeißer

Coccothraustes coccothraustes

Foto: Fotolia/K.-U. Häbler



Kleiber

Sitta europaea

Kohlmeise

Parus major

Die Kohlmeise lebt in Laub- und Mischwäldern, in Parkanlagen und in unseren Gärten. Sie freut sich über alte Bäume. Ihr Nest baut sie in Baumhöhlen, Nistkästen oder anderen Hohlräumen. Im Winter schließen sich Kohlmeisen zu größeren Gruppen zusammen, manchmal auch mit anderen Meisenarten.

Die Kohlmeise hat einen gelben Bauch, einen grün-blauen Rücken und blaue Flügel. Du erkennst sie am leichtesten am schwarzen Kopf, den weißen Wangen und dem schwarzen Strich vom Kopf über die Bauchmitte. Ihren auffälligen, hellen Gesang kann man schon früh im Frühjahr hören.

Wie andere Meisen gehört auch sie zu den Allesfressern. Sie freut sich über geschälte Sonnenblumenkerne und zerhackte Nüsse. Am liebsten mag sie Meisenknödel und Meisenringe.



Neuntöter, Rotrückenwürger

Lanius collurio

Der Neuntöter lebt in offenen, trockenen Landschaften, wo es Büsche gibt. Er wohnt in Dornbüschen. Er bleibt nur von Mai bis September bei uns, die restliche Zeit verbringt er in wärmeren Gebieten, wie Südafrika.

Männchen und Weibchen sehen etwas anders aus. Beide haben einen weißen Bauch und einen langen Schwanz mit weißen Seiten. Der Schwanz des Weibchens ist braun, der des Männchens schwarz. Der Rücken und der Oberkopf sind beim Weibchen braun, beim Männchen rostbraun. Das Gesicht der beiden ist weiß. Das Männchen hat eine sehr auffällige schwarze Maske rund um die Augen, beim Weibchen ist diese eher bräunlich und fällt weniger auf. Du kannst den Neuntöter auch daran erkennen, dass er häufig mit dem Schwanz schlägt und fächert.

Er ernährt sich von Insekten. Die gefangenen Insekten spießt er auf Dornen auf, so hat er auch an schlechteren Tagen Futter parat.



Foto: Fotolia/ganryu



Kohlmeise

Parus major

Foto: Andreas Kristl



Neuntöter, Rotrückenwürger

Lanius collurio

Rauchschwalbe, Hausschwalbe

Hirundo rustica

Die Rauchschwalbe baut ihr Nest am liebsten in der Nähe von uns Menschen. Sie benutzt Ställe, Wohnhäuser und andere Gebäude und lebt manchmal auch unter Brücken und in Schächten. Ihren Namen hat sie, weil sie früher durch die Öffnungen im Giebel ein- und ausgeflogen ist, durch die auch der Rauch des Herdfeuers abgezogen ist. Im Winter zieht sie nach Afrika.

Sie hat eine blauschwarze, schimmernde Oberseite, ihre Unterseite ist gelblich-weiß. Du erkennst sie am schnellsten an ihrem roten Gesicht und dem tief gegabelten Schwanz. Außerdem hat sie weiße Flecken an den Flügeln, die du sehen kannst, wenn sie fliegt.

Sie frisst Insekten. Auf Nahrungssuche macht sie spektakuläre Flugmanöver! Sie jagt ihre Beute sogar durch die Beine von Weidetieren hindurch, vielleicht kannst du das einmal beobachten. Bei Schlechtwetter fängt sie ihre Beute über dem Wasser.



Rotkehlchen

Erithacus rubecula

Das Rotkehlchen liebt den Wald, es wohnt aber auch in Parks und unseren Gärten.

Es hat einen weißen Bauch und sein Rücken und seine Flügel sind braun. Am besten erkennst du es, wie der Name schon verrät, an seiner roten Kehle. Wangen und Brust sind orangerot. Der seitliche Hals ist gräulich. Ihr Gesang besteht aus reinen, perlenden Tönen, manchmal sind auch sehr scharfe Laute dabei. Das Rotkehlchen ist nicht sehr scheu und kann fast zutraulich werden, wenn du geduldig bist.

Das Rotkehlchen gehört zu den Weichfutterfressern. Im Sommer frisst es hauptsächlich Insekten und Würmer. Beim Futterhäuschen freut es sich besonders über klein zerhackte Nüsse, die du am besten auf den Boden streust. Es mag Getreideflocken und Meisenknödel. Am allerbesten schmeckt dem Rotkehlchen spezielles Futter für Insektenfresser, denn darin findet es getrocknete Mehlwürmer und Ameisenpuppen.



Foto: Andreas Kristl



Rauchschwalbe, Hausschwalbe
Hirundo rustica

Foto: Andreas Kristl



Rotkehlchen
Erithacus rubecula

Alpenschneehuhn

Lagopus muta

Das Schneehuhn lebt in den Alpen. Es wohnt an steinigten Hängen mit wenig Vegetation, ist aber auch manchmal an Baumgrenzen zu finden.

Sein Gefieder ändert sich je nach Jahreszeit. Im Sommer ist es bräunlich gefleckt und das Männchen hat über den Augen rote Stellen. Die Flügel sind weiß. Im Winter wird es bis auf die Schwanzspitze ganz weiß, damit es im Schnee nicht auffällt. Die rote Stelle des Männchens wird viel kleiner. Die Füße des Schneehuhns sind bis zu den Krallen befiedert. Das sieht im Winter fast so aus, als hätten sie Schneeschuhe an! Seine Federn haben mit Luft gefüllte Hohlräume, die gegen die Kälte isolieren.

In der Balzzeit führt das Männchen auffällige Balz-Flüge auf und singt dabei laut bellend und knarrend.

Das Schneehuhn ernährt sich hauptsächlich von Pflanzen. Im Winter muss es dafür schneefreie Stellen suchen.



Schwanzmeise

Aegithalos caudatus

Die Schwanzmeise lebt in lockeren Wäldern mit Unterholz, Flusslandschaften, Parks und manchmal in unseren Gärten.

Sie hat einen kleinen Körper und einen sehr langen Schwanz. Sie ist schwarz-weiß, ihre Schultern und ihr hinterer Körper sind rosa. Ihr Kopf ist weiß und sie hat einen schwarzen Streifen über den Augen, der bis zu den Flügeln führt.

Die Schwanzmeise gehört zu den Weichfutterfressern. Sie ernährt sich von Insekten und am liebsten frisst sie Spinnen. Sie sucht ihre Nahrung meist in den Baumkronen. Durch ihren kleinen Körper und ihre Geschicklichkeit kommt sie leicht an alle Stellen des Baumes. Sie besucht im Winter eher selten Futterhäuschen. Wenn sie einmal da ist, freut sie sich über fettiges, weiches Futter.



Foto: Fotolia/photodreams



Alpenschneehuhn
Lagopus muta

Foto: Andreas Kristl



Schwanzmeise
Aegithalos caudatus

Schwarzspecht

Dryocopus martius

Der Schwarzspecht lebt in Nadel- und Mischwäldern mit großen Bäumen. Er wohnt aber auch in waldnahen Parks. Er braucht totes Holz, um Nahrung zu finden und dicke Bäume für seine recht breite Höhle.

Der Schwarzspecht ist ganz schwarz, bis auf den oberen Kopf. Der ist beim Männchen von der Stirn bis zum Schnabel rot, beim Weibchen nur an der Stirn. Er hat gelbe Augen und einen hellen Schnabel. Er hat eine laute Stimme und ist sehr weit zu hören. Sein Gesang klingt ein bisschen wie ein Schrei. Er trommelt auch gerne auf Bäumen. Um herauszufinden, ob ein Schwarzspecht einen Wald bewohnt, kannst du zerhackte Baumstümpfe und längliche Löcher in Baumstämmen suchen, denn das sind typische Werke eines Schwarzspechtes.

Aus dem toten Holz holt er sich seine Nahrung. Er frisst Insekten, am liebsten Ameisen, ihre Larven und holzbewohnende Käfer.



Steinkauz

Athene noctua

Der Steinkauz bevorzugt offene Landschaften, wie Wiesen, Parke und Steinbrüche. Er wohnt gerne auf Streuobstwiesen, weil er dort Baumhöhlen zum Brüten findet und sie regelmäßig gemäht werden. Er braucht zum Jagen nämlich niedrige Wiesen. Er ist dämmerungs- und nachtaktiv, aber auch manchmal am Tag zu beobachten.

Der Steinkauz ist eine relativ kleine Eule. Er hat einen gelblich-weißen Bauch mit braunen Flecken. Die Flügel und der Kopf sind braun mit weißen Flecken. Die Beine sind weiß befiedert. Du erkennst ihn schnell an seinem Gesicht. Er hat einen sehr flachen Kopf mit einer breiten, niedrigen Stirn. Er hat gelbe Augen und es sieht so aus, als hätte er eine weiße Maske auf. Die weißen Streifen über den Augen können aussehen wie Augenbrauen.

Er frisst hauptsächlich Insekten. Aber vor allem in der kalten Jahreszeit frisst er auch Mäuse und andere Vögel. Im Winter sucht der Steinkauz gerne Scheunen und Ställe auf, um dort Nahrung zu finden und Schutz vor der Kälte zu haben.



Foto: Fotolia/matt_82



Schwarzspecht
Dryocopus martius

Foto: Fotolia/Wim



Steinkauz
Athene noctua

Stieglitz, Distelfink

Carduelis carduelis

Der Stieglitz wohnt in offenen oder halboffenen Landschaften. Er lebt gerne an Orten, an denen es nur wenige Bäume gibt und mag auch unsere Gärten.

Er hat einen weißen Bauch und einen weißen Kopf. Sein Rücken ist braun, die Flügel und der Schwanz schwarz. Du erkennst ihn am schnellsten an seinem bunten, Kopf: der vordere Teil ist rot, am oberen Kopf ist er schwarz, der Rest ist weiß. Auch der gelbe Streifen auf seinen Flügeln ist sehr auffällig.

Er gehört zu den Körnerfressern und ernährt sich hauptsächlich von Samen. Am liebsten frisst er Distelsamen, aber auch Insekten und Knospen. Wenn sich Stieglitze an das Futterhäuschen gewöhnt haben, besuchen sie es gerne. Um sie zum ersten Mal anzulocken, kannst du einen Distelkopf voller Samen zu deinem Futterhaus legen. Sein Lieblingsfutter sind feine Samen, wie zum Beispiel Mohn.



Stockente

Anas platyrhynchos

Die Stockente ist die bei uns am häufigsten gesehene Ente. Sie lebt in Gewässern aller Art, auch in Parken. Sie leben oft in größeren Gruppen und an sogenannten Sammelstellen kann man sie zu Tausenden beobachten.

Männchen und Weibchen unterscheiden sich. Das Weibchen ist sehr unscheinbar braun gefleckt. Ihr Schnabel ist grüngelblich und ein kleiner Streifen auf den Flügeln ist blau. Das Männchen ist viel auffälliger. Sein Kopf ist dunkelgrün schimmernd, und ein weißer Ring um den Hals trennt den grünen Kopf vom braunen Hals. Der Körper des Männchens ist weiß, der Schwanzansatz schwarz.

Die Stockente frisst am liebsten Pflanzen, aber auch manchmal Weichtiere, Larven, Kaulquappen und vieles mehr. Sie ist relativ faul und frisst eigentlich alles, was leicht zu beschaffen ist. Deswegen freut sie sich auch, wenn du sie mit kleinen Mengen Brot fütterst, wenn es erlaubt ist. Auf Nahrungssuche steckt sie oft ihr Köpfchen unter das Wasser und das Schwänzchen in die Höh. Dieses typische Verhalten für die Stockente heißt gründeln und du kannst sie oft dabei beobachten.



Foto: Andreas Kristl



Stieglitz, Distelfink
Carduelis carduelis

Foto: Markus Priller



Stockente
Anas platyrhynchos

Tannenhäher

Nucifraga caryocatactes

Der Tannenhäher lebt am liebsten in Nadelwäldern, aber auch in Mischwäldern, wenn es dort viele Nadelbäume gibt. Im Herbst findet man ihn oft in Parks und Gärten, wenn er Nüsse für den Winter sammelt.

Er ist braun mit deutlichen, weißen Flecken. Nur der obere Kopf ist nicht gefleckt. Die Flügel sind schwarz und haben manchmal einen Grünschimmer. Er hat einen langen, spitzen Schnabel und einen kurzen Schwanz mit weißen Rändern.

Der Tannenhäher frisst alle Arten von Samen und Nüssen. Er frisst auch Obst und Insektenlarven. Zusätzlich stehen auch Abfälle, Aas und manchmal Jungvögel und Eier auf seinem Speiseplan. Er sucht sich Vorräte für den Winter und vergräbt sie im Wald.



Tannenmeise

Periparus ater

Die Tannenmeise lebt am liebsten in Nadelwäldern und dunklen, dichten Fichtenforsten. Aber auch in Mischwäldern und Parks ist sie anzufinden, weil auch einzelne Tannen für sie ausreichen. Manchmal findest du sie auch in Laubbäumen.

Ihr Rücken, die Flügel und der Schwanz sind grau und die Unterseite gräulich. Ihr Kopf und ihr Schnabel sind schwarz, aber die Wangen sind weiß. Sie hat einen großen schwarzen Fleck bei der Kehle, der sich fast bis zu den Flügeln zurück zieht. Du kannst sie an dem weißen Fleck im Nacken und den weißen Streifen auf den Flügeln erkennen und von ähnlichen Meisenarten unterscheiden.

Sie gehört zu den Weichfutterfressern. Sie frisst Insekten, Spinnen und Raupen und im Winter hauptsächlich Samen. Beim Futterhäuschen liebt sie Meisenknödel, aber auch Hanf, Ramtillkraut-Samen und geschälte Sonnenblumenkerne.



Foto: Fotolia/holgman1



Tannenhäher
Nucifraga caryocatactes

Foto: Fotolia/Bernd Wolter



Tannenmeise
Periparus ater

Weißstorch, Klapperstorch

Ciconia ciconia

Der Weißstorch lebt im offenen Grasland und bei Flussauen. Wichtig für ihn ist, dass Feuchtwiesen, Tümpel, Überschwemmungsbereiche oder andere Feuchtgebiete in der Nähe sind. Der Storch besucht uns von April bis Oktober, dann fliegt er in wärmere Gebiete, oft bis nach Südafrika. Diese Reise kann bis zu drei Monate dauern.

Der Storch ist ein sehr beliebter Vogel. Er ist groß und seine Beine sind sehr lang, er geht wie auf Stelzen. Die Beine und der Schnabel sind leuchtend rot. Sein Körper ist weiß, seine Flügel sind schwarz. Beim Gehen und Fliegen hat er den Kopf ausgestreckt. In der Ruhehaltung legt er ihn oft in den Nacken. Er gibt zischende Laute von sich. Wenn er aufgeregt ist, klappert er mit dem Schnabel.

Er frisst Mäuse, große Insekten und ihre Larven und Regenwürmer. Er mag auch Aas, Fische, Braunfrösche, Eidechsen und Schlangen.



Wespenbussard

Pernis apivorus

Der Wespenbussard wohnt in Laub- und Mischwäldern und auch im Gebirge. Er jagt häufig über offenem Land. Er lebt von Mai bis September bei uns, danach zieht er nach Afrika in sein Winterquartier.

Er hat einen recht kleinen Kopf. Seine Oberseite ist fast einfarbig braun, die Flügel haben schwarze Streifen und die seitlichen Federn sind schwarz. Auch der Schwanz hat typische Streifen: einen am Rand und zwei weitere weiter oben. Seine Unterseite ist sehr unterschiedlich. Manche Wespenbussarde sind dort fast schwarz, andere fast gänzlich weiß und wieder andere braun gefleckt. Streifen kannst du bei allen Färbungen erkennen. Egal welche Färbung, eine schwarze Schwanzspitze hat er an der Unterseite immer.

Wie der Name schon sagt, ernährt sich der Wespenbussard hauptsächlich von Wespen, ihren Larven und ihren Puppen. Er frisst auch ihre Waben. Manchmal frisst er andere Insekten, kleine Säugetiere und Reptilien. Um an die Erdwespen heranzukommen, verwendet er seine Füße zum Graben.



Foto: Andreas Kristl



Weißstorch, Klapperstorch
Ciconia ciconia

Foto: Volkmar Scherr



Wespenbussard
Pernis apivorus

Wiedehopf

Upupa epops

Der Wiedehopf lebt an Waldrändern, in Parken und unseren Gärten. Er liebt die Wärme, daher lebt er bei uns nur von April bis Oktober und zieht dann nach Afrika.

Der Wiedehopf ist hellrosa bis hellbraun. Er hat einen sehr langen, gebogenen Schnabel. Am leichtesten erkennst du ihn an seinen schwarz-weiß gestreiften Flügeln und an seiner auffälligen Haube. Diese ist etwas dunkler als der Rest des Körpers und besteht aus langen, übereinander gelegten Federn, die der Wiedehopf aufstellt, wenn er aufgereggt ist. Die Spitzen der Haube sind schwarz.

Er frisst große Insekten und Larven, dabei ist ihm sein langer Schnabel sehr nützlich.



Zaunkönig

Troglodytes troglodytes

Der Zaunkönig lebt gerne im Dickicht, er braucht daher Orte, an denen es viele Pflanzen gibt. Du findest ihn in Parken, Gärten und Wäldern. Am liebsten wohnt er in der Nähe von Bächen oder feuchten Stellen. Meistens versteckt er sich tief in den Büschen.

Der Zaunkönig ist sehr klein. Du erkennst ihn an seinem kurzen Schwanz, den er meistens senkrecht aufstellt. Sein Schnabel ist recht lang und leicht gebogen. Er hat eine rotbraune Oberseite, seine Unterseite ist heller und an den Seiten leicht gestreift. Über den Augen hat er einen hellen Streifen. Er singt das ganze Jahr über und hat einen lauten Gesang mit schmetternden Tönen.

Er gehört zu den Weichfutterfressern und frisst hauptsächlich Insekten. Im Winter kannst du ihm beim Futterhäuschen eine Freude machen, wenn du Haferflocken, Mohn, Ramtillkraut-Samen oder winzig zerhackte Haselnüsse am Boden ausstreust.



Foto: Franz Kovacs



Wiedehopf
Upupa epops

Foto: Ewald Neffe



Zaunkönig
Troglodytes troglodytes